

Protokoll der Sitzung des Pfarrgemeinderates Leverkusen-Südost vom 02.06.26

Anwesend: Martina Forreiter, Bärbel Gauß, Christiane Häfner, Martin Häfner, Frauke Heiden-Ziegert, Dagmar Kube, Bernhard Menge, Brigitte Müller, Rudolf Müller, Pfr. Teller

Entschuldigt: Pfr. Hohmann

Das Protokoll führt Dagmar Kube. Beginn der Sitzung 18.00 Uhr.

Das letzte Protokoll wird ohne Anmerkungen genehmigt.

TOP1: Zukunft des KOMPASS-Magazins aus PGR-Sicht

Es liegt uns vor:

- Ausarbeitung von Hendrik Voss zu verschiedenen Szenarien und Kosten des KOMPASS
- Protokoll der letzten Sitzung der Verbandsvertretung Lev-Südost (KGV)
- verschiedene Pfarrbriefe aus anderen Gemeinden/Seelsorgebereichen

Eine KOMPASS-Bestandsaufnahme ergibt:

Es gibt drei Formen des Pfarrbriefes:

wöchentlich	KOMPASS Gottesdienstübersicht
monatlich	KOMPASS Aktuell
unregelmäßig	KOMPASS Magazin

Die wöchentliche und monatliche Ausgabe des KOMPASS sind analog in den Gemeinden zum Mitnehmen und in den Schaukästen verfügbar sowie digital auf der Webseite des Seelsorgebereichs zu lesen. Sie decken die alltäglichen Gottesdiensttermine und die laufenden Veranstaltungen ab und beinhalten einen kurzen Impuls. Damit sehen die PGR-Mitglieder viele der früheren Pfarrbrief-Inhalte in einer übersichtlichen Form abgedeckt.

Da die Kosten dafür überschaubar sind, möchten wir die beiden KOMPASS-Varianten so wie sie sind erhalten.

In der Folge sammeln wir Stimmen zum **KOMPASS-Magazin in der Print-Ausgabe**:

Bärbel Gauß berichtet, dass das Magazin bei Familien im Kindergartenumfeld positiv bewerten.

Frauke Heiden-Ziegert berichtet auch von Menschen, die sich über das Heft freuen.

Kritische Stimmen aus dem PGR (Rudi Müller, Dagmar Kube, Martin Häfner) berichten, dass viele Hefte in den Gemeinden weggeworfen werden obwohl an der Kirchentür verteilt wird. Die Terminprobleme der letzten Ausgaben haben kein Vertrauen in einen termingerechten Ablauf aufkommen lassen. Zudem wird bemängelt, dass die KOMPASS-Magazin-Ausgabe zeitlich parallel zum Heft des Erzbistums erscheint.

Insgesamt ist das Thema emotional besetzt.

Im Bericht und Protokoll aus dem KGV wird deutlich, dass auch diesem Gremium die Kommunikation wichtig ist. Das bisherige Budget von 35.000€ jährlich wird genutzt für das Gehalt von Hendrik Voss (verantwortlich für Kommunikation), Sachleistungen und den Pfarrbrief in allen digitalen und analogen Erscheinungsformen.

Die Mitglieder des KGV wünschen sich mehr Mitspracherecht bei der Erstellung des Magazins. Eine Ausgabe im Advent 2026 wird empfohlen und dabei eine Abfrage für ein Abo-Modell für eine Print-Ausgabe (Protokoll der Sitzung vom 20.4.26).

Martin Häfner plädiert dafür, das zur Verfügung stehende Budget zu nutzen, die Federführung aber beim PGR zu belassen, damit die Absprachen nicht noch komplizierter und langwieriger werden.

Absehbar wird durch die neuen Zuweisungen der Geldmittel das Budget für die Kommunikation kleiner werden. Das muss bei einer Zukunfts-Überlegung berücksichtigt werden.

In der Folge versuchen wir, eine Annäherung an das Thema über die Zielgruppen des KOMPASS-Magazins.

Das Ziel, auf das wir uns einigen können, ist: Möglichst alle Menschen, die Interesse an unseren Medien haben, sollen sie zur Verfügung haben können.

Dass viele Senior*innen eher analog als digital unterwegs sind und daher Print-Ausgaben bevorzugen wird kontrovers diskutiert.

Es wird klar, dass die Zielgruppen nach Alter, Lebenssituation oder Entfernung/Nähe zur Gemeinde völlig unterschiedliche Kommunikationswege bedingen.

Der Wunsch, dass wie früher Zurückliegende Veranstaltungen auch wieder einen Platz finden wird unterschiedlich bewertet:

- Die Berichte über vergangene Veranstaltungen können für Außenstehende langweilig sein.
- Die Berichte können „Appetit machen“ auf die kommenden Angebote.

Rudi Müller regt an, im Erzbistum in Erfahrung zu bringen, ob sich jemand mit dem Thema Zielgruppen und Kommunikationswege professionell befasst und wie da die Einschätzungen zu unserem Thema aussehen.

Dagmar Kube wird eine Anfrage ans Erzbistum an die Kommunikationsabteilung stellen.

Um eine größere Zahl auch Kirchenferner zu erreichen wird angeregt, eine größere Vielfalt an Ausgabestellen für Print-Produkte zu erschließen.

Beispiele sind: Optiker, Apotheken, Supermärkte.

Pfr. Teller sagt dabei seine Unterstützung zu, da er die relevanten Akteure kennt.

Wichtig bei dieser Entscheidung ist: Die Größe der auslegbaren Medien ist begrenzt. Das spricht eher für ein kleineres Format als DinA 4.

Zur Finanzierung der KOMPASS-Magazine wird dann über Werbung nachgedacht. Im Seelsorgebereich von St. Remigius gibt es einen entsprechenden Brief, den Pfr. Teller und Hendrik Voss für unseren Seelsorgebereich anpassen könnten.

Zum Thema **Abo-Version**: Denkbar ist eine digitale Abo-Version des Magazins, das in Ausnahmefällen oder in kleiner Auflage (750 Stück) auch als Print zur Verfügung stehen kann.

Die Kosten hierfür soll Hendrik Voss ermitteln. Außerdem interessiert den PGR der Unterschied zwischen einer DinA 4 und einer DinA 5-Ausgabe. Dagmar Kube schreibt Hendrik Voss dazu an.

Eine weitere, vom PGR für interessant befundene Variante ist der stadtweite Pfarrbrief. Darin könnte es dann Abteilungen für die einzelnen Bereiche geben, aber auch allgemeine Themen. Ob und in welchem Umfang Termine darin Platz haben könnten, muss von den Redaktionen vorgeschlagen werden und hängt auch von der Häufigkeit und den Erscheinungsterminen ab. Diese Form der Kommunikation unterstützt das Zusammenwachsen aller katholischen Gemeinden in Leverkusen, benötigt aber eine Zusammenarbeit aller Redaktionsteams auf Stadtebene. Da sieht Pfr. Teller noch Schwierigkeiten, sagt aber seine Unterstützung zu. Auch im Katholikenrat wurde dieses Thema schon angesprochen.

Als Ziel, um sich besser leverkusenweit informieren zu können, stellt dieses stadtweite Magazin eine erwünschte Vision dar.

Nachdem wir am Anfang bekräftigt haben, den KOMPASS-Aktuell Leporello in seiner jetzigen Form zu erhalten, stellt sich bei der Diskussion über die Redaktionszusammenarbeit heraus, dass es erste Veränderungsschritte geben soll .

Hendrik Voss wird gebeten, dem PGR zu berichten, was für neue Ideen (z.B. erweiterter inhaltlicher Teil) es gibt und wie weit Veränderungen der Webseite und des KOMPASS-Aktuell gediehen sind.

Nach dieser ausführlichen Diskussion plädiert der PGR dafür, das KOMPASS-Magazin in der bisherigen Form nicht mehr aufzulegen. Lieber sollen neue Wege gesucht und die aktuellen Veränderungsideen betrachtet werden.

TOP Sonstiges

Frauke Heiden-Ziegert berichtet, dass die Dankeschön-Geschenktütchen für ehrenamtliches Engagement gut angekommen sind und nach Absprache mit Pfr. Teller von ihr und Donata Pohlmann auch im Bereich St. Remigius verteilt werden sollen.

Weiter ist ein Dankeschön-Fest angedacht.

Der Termin im September parallel zum Schlebuscher Wochenende ein Open-Air-Pfarrfest als Dankeschön für die Ehrenamtlichen zu veranstalten wurde vom PGR abgelehnt. Bei einer solchen Veranstaltung im Rahmen des Schlebuscher Wochenendes müssen die Ehrenamtlichen mit helfen, damit dieses Pfarrfest in diesem Rahmen zu stemmen ist. Außerdem ist es dann schwierig, diejenigen herauszufiltern, die als Dankeschön für ihr Engagement kostenlose Bewirtung genießen sollen. Bevorzugt wird der alternative Vorschlag, im Advent ein Fest im Pfarrsaal einer Gemeinde zu feiern. Als 1. Wahl gilt im PGR der Pfarrsaal von St. Josef. Die Alternative – St. Matthias – erscheint uns für ein Sommerfest geeigneter.

Frauke Heiden-Ziegert nimmt diese Voten in die weitere Vorbereitung mit.

Bernhard Menge bittet für die KGV-Sitzung am 18.6.26 um eine Vertretung. Rudi Müller erklärt sich bereit, dorthin zu gehen und bei der nächsten Sitzung zu berichten.

Rudi Müller verteilt exemplarisch die aktuellen Zahlen zu den kommenden Finanzaufweisungen für St. Matthias und erläutert an einigen Beispielen die mangelnde Transparenz und die unlogischen Zahlen. Die PGR-Vertreter*innen sollten (auch in ihren Gemeinden) ein Auge auf die Entwicklung haben. Maßgeblich sind allerdings die Kirchenvorstände diejenigen, die diese Zahlen verstehen, einordnen und damit arbeiten müssen.

Insofern die Arbeit des PGRs betroffen ist, werden wir das Thema bei Bedarf wieder auf die Tagesordnung setzen.

Der nächste PGR-Termin ist die Klausur am 24.8.26 um 17.30 Uhr in St. Andreas. An diesem Abend werden wir gemeinsam Essen bestellen.

Im Anschluss an diese Sitzung sind wir von St. Matthias zum Grillen und gemütlichen Beisammensein eingeladen. Vielen Dank dafür an alle Helfenden.

Für das Protokoll

Dagmar Kube